

Brauchtum Veranstaltungen und Feste



Alte Teufelsmaske
Bild: H. Seidl

Im Wechsel mit Altenmarkt, St. Johann und Gastein findet alle vier Jahre der Perchtenlauf in Bischofshofen statt. Schön- und Schiachperchten wünschen am 6. Jänner ein Gutes, Neues Jahr.

Das Fronleichnamfest findet 60 Tage nach Ostern statt. Dort werden sieben, mit Blumen verzierte Prangstangen mitgetragen. Mit der Bitte um eine gute Ernte halten die Gläubigen an vier Altären eine Andacht.

Fronleichnam



Vierschanzentournee

Das in aller Welt bekannte Abschlusspringen der Vierschanzentournee findet seit 1952 am 6. Jänner in Bischofshofen statt. Es wird der Tages- und Tourneesieger gekürt.



Impressum:
Kulturführer von Bischofshofen
Herausgeber: Tourismusverband
Bilder: Josef Gantschnigg, M. Stöckl
Redaktion: Mag. Marianne Stöckl
Bischofshofen, 2014

INFORMATIONEN

Stadtführungen

Für Gäste und Interessierte bietet der Tourismusverband Bischofshofen jeden Montag eine Stadtführung an.

Treffpunkt:

Tourismus Information Bischofshofen

GeoPark Erz der Alpen
Bischofshofen, Mühlbach, St. Veit, Hüttau



Der „Erzweg – Kupfer“ ist ein neu angelegter Themenweg. Er führt von Hüttau nach Bischofshofen, von dort nach Mühlbach und weiter nach St. Veit. Am Weg informieren Hinweistafeln über die Erzgewinnung im Pongau.

Bischofshofen bietet seinen Gästen neben sportlichen Highlights auch ein reichhaltiges Kulturangebot und ein ansprechendes Programm für Familien. Informationen erhalten Sie an den unten genannten Adressen.

Tourismusverband Bischofshofen
A 5500 Bischofshofen, Salzburger Straße 1
Telefon +43 (0) 6462/2471
Telefax +43 (0) 6462/3605
www.bischofshofen.com
info@bischofshofen.com



DIE KULTURSTADT BISCHOFSHOFEN ERLEBEN



Kleiner Führer durch die Stadt

KNAPPEN MÖNCHEN RITTER BISCHÖFE SKIPIONIERE

Prähistorischer Kupferbergbau Kelten und Römer

3500 - 2200 v. Chr. Am Götschenberg in Bischofshofen wurde eine der ältesten Siedlungen in den Ostalpen mit Hinweisen auf Kupferverarbeitung nachgewiesen. Götschen bezeichnet den „Roten Felsen“, der aufgrund seiner markanten Eisenoxydfärbung weithin sichtbar war.



Ringbarren

Klopfstein

1600 - 1200 v. Chr.



Tonschale

Reiche Funde aus der mittleren Bronzezeit haben Archäologen am sog. Pestfriedhof freigelegt. In den Steinkistengräbern fanden sich neben dem in Tongefäßen bestatteten Leichenbrand auch zahlreiche Grabbeigaben. Die keramischen Funde reichen bis in

die späte Hallstattzeit und verifizieren eine Siedlung am Bachsfall.

Um die Jahrtausendwende lebten hier Kelten und Römer. Funde auf der Burg Bachsfall und bei der Frauenkirche geben Zeugnis davon. Spuren eines spätantiken Friedhofes wurden bei den Kirchengrabungen 1998/99 entdeckt.

Delphinfries



Gründung Maximilianszelle Sitz der Chiemseer Bischöfe

711/712 Drei Kirchenbauten prägen seit dem Mittelalter das Ortsbild von Bischofshofen. Die Pfarrkirche, dem Maximilian geweiht, steht auf den Fundamenten der Maximilianszelle, die um 711/12 von Bischof Rupertus aus Salzburg gegründet wurde.



10. Jhd. Die Frauen- oder Marienkirche war die Kirche für die Gläubigen und die Grablage der Herren von Pongowe. 5 Glocken aus der Glockenstube laden zum Gebet. Die Turmuhr aus dem 18. Jhd. funktioniert noch einwandfrei.

Frauenkirche



1255 Der Kastenturm war einer der vier Sitze des Chiemseer Bischofs, Weihbischof des Erzbischofs von Salzburg. Als die Bischöfe ihre Residenz 1558 nach Salzburg verlegten, wurden der Kastenhof und der Turm zum Wirtschaftshof mit Getreidespeicher.

Kastenturm

1230 Die kleine Georgikapelle stammt aus dem 11. Jhd.. Die Apsis wurde um 1230 mit einem romanischen Fresko geschmückt.

Georgikapelle



Gastlichkeit Einkaufsstadt

Seit dem Mittelalter sind im Ortszentrum 16 Gasthäuser bekannt. Die einzelnen Häuser bedienten unterschiedliches Publikum: In der Alten Post wechselte man die Pferde,



Gasthaus Alte Post

im Oberbotenwirt stiegen die feineren Herrschaften ab, beim Lebzelter gab es Brot, Lebkuchen, aber auch Kerzen und im Gasthaus Feitzinger vergnügte man sich beim Kegeln. Das Zentrum der Gastlichkeit verläuft noch heute vom Mohshammerplatz bis zum Oberen Markt.



Bahnhofstraße

Die Bahnhofstraße bildet seit Jahrhunderten ein Zentrum für Handel und Gewerbe. Allerdings änderte sich die Bezeichnung immer wieder: Reichsstraße während der Donaumonarchie, ab 1938 Straße der SA.



Wer mit offenen Augen durch die Stadt wandert, findet dort und da ein Kleinod: Das im Jugendstil erbaute Tulaya Haus oder das neue Friedhofstor vom Künstler Herbert Gahr.



Tulaya Haus